

Protokoll zur Sitzung am 28.06. 2013

TOP 1: Wozu Übergangslektüre?

Beispiel zur Übergangslektüre: PRIMA

- Vor 20 Jahren: Entweder Textbuch oder Lektüre → Sinn von Übergangslektüre wäre nicht verstanden worden!
- Beschreibung des Lektüreauszuges:
- Bildimpuls: Bild mit modernem Liebespaar und antiker Statuengruppe: Kusszenen
 - → *Quid ad nos?*
- Text geht erst auf Seite zwei los
- Reizüberschrift
- Bilder vor dem Text
- Ausführliche inhaltliche Vorentlastung unter dem Bild
- G-Feld: Grammatische Vorentlastung → Bündelung und Wiederholung von bekanntem
- Grammatikstoff in neuem Kontext

Weiterer Bildimpuls: Grabrelief

- Erst dann adaptierter Text: Kaum Noch etwas vom Originaltext erhalten → SuS sollen ganz sanft an durch Bildimpuls, inhaltliche und grammatikalische Vorentlastung an die Lektüre herangeführt werden.

TOP 2: Vor- und Nachteile der Übergangslektüre-Ausgaben

Vorteile:

- Wiederholung von Grammatik
- Unterschied zwischen Lehrbuch und Originallektüre ist nicht so extrem
- ⇒ Der Übergang fällt SuS leichter
- ⇒ Vermeidung des „Lektüreschocks“

Nachteil(e):

- Starke Adaption: Die späteren Lektüretexte sind nicht mehr adaptiert → Der Einstieg fällt den SuS dann sehr viel schwerer
- Beispiele für stark adaptierte Übergangslektüre:
- Friedrich Meier, Briefe an Atticus → Wurde größtenteils von LuL abgelehnt
 - Horaz in Prosa

TOP 3: Einschub: Vergil in der Schule:

- Geschichte der Aeneis: in Jahrgangsstufe 6/7
- Oberstufe: *Nunc aurea Roma est*
- Tendenz: Früher mehr Vergil in der Schule als heute

TOP 4: Referat: Lektüredidaktik (Nestrowicz/ Köneke)

(→ Handout)

- zusätzliche Anregung f. Unterricht: Bsp. aus Braunschweig: Latein-Lektüre-AG
- Terminologie aus der Einführung in die Fachdidaktik erweitert um den aktuellen Begriff der Kompetenzen!

Ergänzungen zum Referat:

- Thematische Lektüre dominiert bayerischen Lehrplan (vs. Werk- bzw. Autorenlektüre)
 - Ausnahme: „Mythos – Verwandlung und Spiel“ (10. Klasse): Nur Ovid!
- Begriff „Interimslektüre“= Zwischendurchlektüre (außerhalb des Lehrplans)→ Vertretungsstunden, Ostern, Weihnachten etc.
- L1 typisch für Bayern; in D insgesamt selten

TOP 5: Beispiele für Übergangslektüre: „Fabelhaftes – Fiktionales – Spannendes“ (8. Klasse)

- Phaedrus: Fabeln, spätaugusteisch/ frühtiberisch
- Hygin: Fabeln, 2. Jhd. n.Chr.
- Gellius: *Noctes Atticae*, 2. Jhd. n.Chr.
- *Gesta Romanorum*: Exempelsammlung, Mittelalter
- *Historia Apollonii regis Tyri*: antiker Roman (Teil der *Gesta Romanorum*)

- Amerigo Vespucci: 15. Jhd.
 - Piccolomini (Pius II): *Euryalus et Lucretia*, Novelle, 15. Jhd.
- ⇒ Probleme (dieser) Übergangslektüre(n): Sehr speziell und literaturgeschichtlich vergleichsweise unbedeutend

TOP 6: Weitere Themen für Übergangslektüre im Lehrplan

- **„Alles, was Recht ist“:**
 - fundamentale Bedeutung des römischen Rechtsdenkens für die europäischen Rechtstordnungen
 - ausgewählte Fälle aus dem römischen Recht, Rechtsregeln und Sprichwörter
- **„Das Buch der Bücher“**
 - Ausgewählte Passagen aus der Vulgata
 - Vielschichtigkeit und sprachliche Besonderheiten
 - Wirkungsgeschichte der lateinischen Bibelübersetzungen
 - leicht für SuS, bekannt aus Religionsunterricht

TOP 7: Besprechung „Synopsis/ Kursorische Lektüre“

- neuer Lektüreansatz: Synopse und thematische Lektüre
- Beispiel: Nicht „Gallischer Krieg“ sondern „Caesar“ (s. Aufgabenblatt „Übungsaufgaben zum Thema Lekturedidaktik“)

TOP 8: Hausaufgabe

- ⇒ s. Aufgabenblatt „Übungsaufgaben zum Thema Lekturedidaktik“: Aufgabe 2

30.6.2013

Gez. Tamara Späth/ Elisabeth Hesse